

1. Frühschicht im Advent 2009

Begrüßung: *Hermann*

Thema: Genieße den Tag

Liebe Frühaufsteher,

herzlich begrüße ich Euch alle in dieser Morgenstunde zu unserer ersten Advent – Frühschicht.

Es freut uns alle besonders, dass N.N. heute unter uns ist / sind.

Denn in diesem Jahr feiern wir ein kleines Jubiläum, da wir uns im Dezember 1989 zum ersten Male zu einer Frühschicht hier in der Kirche einfanden.

Seit dem sind die 3 Frühschichten im Advent und in der Fastenzeit zur inneren Vorbereitung auf die kirchlichen Hochfeste ein fester Bestandteil im Jahresablauf unserer Gemeinde geworden.

Besser gesagt Gemeinden, da wir seit Jahren diesen Gottesdienst ökumenisch halten, um ihn allen Christen im Ort zu anzubieten.

So besteht auch heute unser Vorbereitungsteam dafür aus ev. und kath. Laien.

Das Thema für heute heißt: Genieße den Tag !

So wollen wir beginnen ... Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl.Geistes, Amen

Lied: - An die Freude – 2. Str. Freue dich an jedem Morgen..... (Liedblatt)

Einleitung: *Marlies*

Vielen Menschen fällt es schwer, sich auf den neuen Tag einzustellen. Vieles belastet oder bedrückt sie. Sie haben sich in der Nacht nicht entspannen, nicht ausruhen und erholen können. Vielleicht werden sie festgehalten oder sie halten selber fest. Sie haben sich zu vieles aufgeladen, haben zu viele Termine, zu viele Verpflichtungen, zu viele Aufgaben. In solchen Momenten müssen sie lernen sich Zeit zu lassen.

Dann und wann anhalten,

- stehen bleiben,

- sich hinsetzen,

- zurückschauen,

- voraussehen,

- in sich hineinhören,

- und schauen, ob ich auf dem richtigen Weg bin.

Warum laden wir uns soviel auf, warum sagen wir nicht nein? - Haben wir möglicherweise Angst, still zu werden? - Gehen wir doch langsam auf den neuen Tag zu. Lassen wir uns doch mal überraschen, was dieser neue Tag in sich

birgt. - Verplanen wir doch nicht schon im Vorhinein jede einzelne Stunde und geraten dadurch in Hektik.

Jeder Tag ist ein Tag, der mir geschenkt ist; ein Tag, der niemals wiederkehrt;
- ein Tag, den ich gestalten kann, so wie es mir gefällt.

Meditationsmusik

Text: *Gerda*

Es ist unsere Zeit. Wir dürfen sie uns nicht nehmen lassen.

Wir selbst haben zu verantworten, was mit ihr geschieht.

Wir müssen und können entscheiden, wofür wir unsere Zeit einsetzen.

Sie ist begrenzt und kostbar.

Jeder Augenblick birgt in sich die Möglichkeit, unser Leben zu verbessern.

Wir dürfen es uns nicht zu einfach machen, - die Verantwortung für dieses kostbare Gut nicht abgeben.

Es liegt an uns, diesem Tag Sinn zu geben. Er ist uns aufgegeben. Er ist uns geschenkt.

- 2 -

Dieser Tag — Ein Weg, den ich gehen,

- ein Auftrag, den ich annehmen,

- eine Aufgabe, die ich lösen,

- eine Frage, die ich beantworten,

- ein Geheimnis, das ich bewahren,

- eine Geschichte, die ich schreiben,

- ein Wunsch, den ich erfüllen will.

Dieser Tag — Ein Geschenk, für das ich dankbar bin.

Kurze Stille

Geschichte: Der kleine Tag *Christa*

Es war einmal ein kleiner Tag. Er lebte mit seinen Eltern und Geschwistern dort, wo alle Tage leben, bevor sie auf die Erde kommen. Jeder von ihnen kommt nur ein einziges Mal. So ist es natürlich der Höhepunkt im Leben eines Tages, wenn er auf die Welt zu den Menschen kommt.

Unser kleiner Tag, von dem hier die Rede ist, war voller Aufregung und Freude, wenn er an den so wichtigen Zeitpunkt seiner Erdenreise dachte.

Aber er musste noch lange warten, denn er würde der 23. Februar eines ganz bestimmten Jahres sein, und es war erst Mai im Jahr davor.

So konnte der kleine Tag nur von seinem zukünftigen Erdengang träumen, und mit staunenden Augen hörte er zu, wenn seine Verwandten von ihrem Besuch auf der Erde erzählten.

Sein Vater war ein sehr berühmter und gefürchteter Tag gewesen, an dem sich ein grauenhaftes Erdbeben ereignet hatte, das die Menschen noch Jahrzehnte später nicht vergessen konnten.

Seine Mutter wurde von den anderen Tagen ebenfalls sehr respektvoll behandelt. Als sie Tag war, hatten zwei Völker nach einem langen Krieg endlich Frieden geschlossen.

Jeden Abend, wenn ein Tag von der Erde zurückkam, musste er genau berichten, was sich während seiner Amtszeit ereignet hatte. Voller

Begeisterung hörte der kleine Tag Erzählungen von ruhmreichen Taten, Erfindungen und großen Festen, aber auch von Schneekatastrophen, Dürre- und Hungerzeiten, von Flugzeugabstürzen, Explosionen und Gewalttaten. "Es ist ganz wichtig", sagte sein Vater eines Tages, "dass etwas Ungewöhnliches passiert, wenn du auf der Erde bist, damit man sich an dich erinnert. Dabei kommt es gar nicht darauf an, ob etwas Gutes oder Böses geschieht. Hauptsache, du hinterlässt einen bleibenden Eindruck auf die Menschen."

"Wenn ich einmal auf der Erde bin", dachte der kleine Tag, "dann wird sicherlich etwas ganz, ganz Großes geschehen, etwas, was es noch nie gegeben hat."

- 3 -

Schließlich, nach scheinbar endlosen Monaten und Wochen des Wartens, war der große Augenblick gekommen. Es war stockfinster, als der Vater den kleinen Tag rief: "Es ist soweit. In einer halben Stunden beginnt der 23. Februar. Gleich bist du ein Tag auf der Erde!" Schrittweise zog sich die Nacht vor dem kleinen Tag zurück, bis sie ganz verschwunden war. Der kleine Tag jubelte: "Jetzt regiere ich die Welt!"

Aber schon bald erlebte er die erste Enttäuschung. Die strahlend goldene Sonne, von der sein Vetter im Juli so geschwärmt hatte, war nirgends zu sehen. Grauer Nebel verhüllte die frühen Morgenstunden. Der kleine Tag wollte sich aber nichts daraus machen, es gab doch soviel Neues, Fremdes und Aufregendes zu sehen.

In allen Städten wälzten sich Tausende von Menschen durch die Straßen zu ihrer Arbeitsstelle. Der kleine Tag musste lachen: Es sah zu lustig aus, wie sie da unten alle in verschiedenen Richtungen durcheinander krabbelten. Er betrachtete die Menschen genauer. Nein, freundlich sahen die nicht aus! Die meisten hasteten mürrisch und lustlos durch die Straßen. Niemand schien, den kleinen Tag zu beachten.

Meditationsmusik

Anneliese

"Hallo, hier bin ich!" rief er. "Ich bin heute euer Tag! Freut ihr euch nicht, mich zu sehen?"

Aber die Menschen freuten sich nicht. "Was für ein lausiger Tag", sagte ein Mann zu seinem Arbeitskollegen. "Dieser widerliche Nieselregen geht mir ganz schön auf die Nerven." "Ja, abscheulich", bestätigte der andere. Wenn doch bloß die Sonne ein wenig scheinen würde!"

Ja, die Sonne! Wo war sie? Der kleine Tag konnte sie nirgendwo entdecken. Der kleine Tag war ganz verzweifelt.

Die Sonne hatte Mitleid mit ihm. Mit aller Kraft presste sie ein paar dünne Strahlen hervor. Der kleine Tag hatte so etwas noch nie gesehen. Er sah verzückt und verzaubert, wie die Sonnenstrahlen auf einen Waldweg fielen und sich das Licht in den Regentropfen spiegelte.

"Hurra!" rief der kleine Tag, "freut ihr euch jetzt, dass ich hier bin?" Doch die Sonne hatte zu kurz geschienen. Kaum ein Mensch in der Stadt hatte die wenigen Sonnenstrahlen bemerkt, denn jetzt war es wieder so grau wie zu vor. Allerdings regnete es nicht mehr, und der Nebel hatte sich aufgelöst. "Immerhin etwas", tröstete sich der kleine Tag. Aber ein wenig traurig war er trotzdem noch.

Doch was war das? Auf einem Schulhof stand ein Junge mit einem funkelneuen Fahrrad, umringt von seinen Klassenkameraden. "Woher hast du denn das tolle Rad?" fragte einer von ihnen. "Na, wisst ihr denn nicht, was heute für ein Tag ist? Heute ist doch der 23. Februar, und das ist mein Geburtstag. Das Fahrrad ist mein Geburtstagsgeschenk!" Der kleine Tag jauchzte. Endlich freute sich jemand über ihn. "Für diesen Jungen bin ich der Höhepunkt des ganzen Jahres", dachte der kleine Tag glücklich. Mit neuem Eifer schaute er sich auf der Welt um.

In einem Park saß ein Mann auf einer Bank und schrieb. Als er fertig war, sah er sich zufrieden lächelnd um. Er hatte bestimmt etwas besonders Schönes geschrieben.

- 4 -

Der kleine Tag freute sich. In einem Fenster stand ein Musiker und pfiff fröhlich eine kleine neu komponierte Melodie vor sich hin. Der kleine Tag hätte am liebsten mit gepfiffen.

Der Nachmittag brachte ihm neue Erfahrungen: spielende Kinder, Leute beim Spazieren gehen, Menschen, die sich zum gemütlichen Kaffeetrinken zusammenfanden. Er sah einen jungen Mann an einer Haustür klingeln und ein hübsches Mädchen herauskommen. Die beiden fassten sich an den Händen und gingen in einen Park. Auf der Brücke über einen kleinen Bach blieb der junge Mann stehen und sah dem Mädchen in die Augen. "Ich hab dich lieb!" sagte er und gab ihr einen Kuss. Dem kleinen Tag wurde ganz heiß vor Freude. Das war sicher das allerschönste Erlebnis für ihn hier auf der Erde.

Meditationsmusik

Rainer

Als die Dämmerung kam und der kleine Tag seine Aufgabe erfüllt hatte, eilte er aufgeregt nach Hause. Alle Tage hatten sich schon versammelt und erwarteten gespannt seinen Bericht.

"Na, wie war's?" fragte ihn sein Vater, "bist du ein guter Tag gewesen?" "O ja!", rief der kleine Tag, und alle seine Erlebnisse sprudelten wie ein Wasserfall aus ihm heraus. "... und dann haben sie sich geküsst!" rief er am Schluss seines Berichtes ganz atemlos und sah sich erwartungsvoll in der Runde um.

In den hinteren Reihen begannen einige ältere Tage zu lachen. Schließlich lachten sie alle, die ganze Gesellschaft, bis der kleine Tag in einer riesigen Woge von Gelächter zu ertrinken drohte. "Was?" rief sein Vater aufgebracht, "es muss doch wenigstens etwas Interessantes passiert sein!" Ein Schiffsunglück vielleicht? Oder eine Flugzeugentführung? Wenigstens ein Banküberfall?" Der kleine Tag schüttelte den Kopf. Sein schöner Tag! Und sie fanden ihn langweilig und alltäglich - nichts Außergewöhnliches war geschehen. Er hätte vor Scham versinken mögen.

"Ein Nichts bist du!" schrie jemand, "ein Nichts! Schon morgen hat man dich auf der Erde vergessen" Kein Buch wird dich erwähnen, kein Mensch wird sich an dich erinnern! Geburtstag! Sonne! Liebe! Dass ich nicht lache!" Ist Liebe denn wirklich nichts Ungewöhnliches, Schönes? Wollte der kleine Tag fragen - aber er traute sich nicht mehr. Er fürchtete die Hänseleien und den Spott der anderen.

Die Mutter versuchte ihn zu trösten: "Sei nicht traurig. Du bist ein guter Tag gewesen. Weiß du, es kommt gar nicht darauf an, dass möglichst viele Menschen sich an einen Tag erinnern. Wenn du nur ganz wenigen eine Freude

geschenkt hast, dann hat sich dein Erdendasein schon sehr gelohnt." Aber der kleine Tag war nicht zu trösten. In den kommenden Tagen und Wochen wurde er überall belacht und verspottet.

Eines Abends jedoch, viele einsame Tage, Monate, Jahre später, riefen ihn seine Eltern: "Denk dir, einer deiner Neffen kam gerade von der Erde zurück und hat berichtet, dass heute ein Beschluss gefasst wurde, den 23. Februar zum internationalen Feiertag zu erklären. Und weißt du, warum? Weil an deinem 23. Februar, als du auf der Erde warst, nichts Böses geschehen ist,

- 5 -

kein Verbrechen verübt wurde, nirgendwo auf der Erde Kämpfe waren. Eben darum, weil nichts Ungutes passiert ist, soll von nun an jedes Jahr an deinem Tag das Fest des Friedens gefeiert werden. Heute stand es auf der Erde in allen Zeitungen.

Der kleine Tag sagte gar nichts. Er strahlte.

Lied: Tag, den ein Stern erhellt (Liedblatt)

Text: *Lene*

Diesem Tag Sinn geben, ihn verantwortungsvoll gestalten, diesen Tag meines Lebens, der niemals wiederkehrt.

Dieser Stunde Sinn geben,

sie nützen für mich und andere,

Diese Stunde meines Lebens, die niemals wiederkehrt.

Diesem Augenblick Sinn geben, ihn so intensiv leben wie nur möglich,

diesen Augenblick meines Lebens, der niemals wiederkehrt.

Lene

Wir beten nun gemeinsam das Vater unser und schließen in dieses Gebet alle mit ein, die mit uns im Laufe der 20 Jahre die Frühschichten besucht und mitgetragen haben. Vater unser.....

Lied: Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit (Nr. 330.1 – 3)

Gebet: *Lene*

Herr, wir stehen vor Dir.

Von Dir kommen wir,

Du hast uns geschaffen. Schaffe uns neu.

Rufe unsere Kräfte zu Deinem Dienste.

Was wir heute tun, lass gut werden.

Gib, dass dieser Tag Dir wohl gefalle,

auf dass Du heute abend sprechen könntest,

wie am Abend Deiner Schöpfung

- Es ist gut -

Segen: *Pfarrer*

Wir danken dir, Herr, daß wir das Licht schauen,
das aus dir kommt. Daß wir leben aus dem Geist,
der von dir ist.

Wir vertrauen dir. Wir danken dir für diesen Tag.

Segne uns: Im Namen des Vaters.....

Musik

Vater unser

Vater unser, der du bist,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe
in Ewigkeit,
Amen.

Manchmal denk ich, die Himmel schweigen,
wenn wir uns vor dem Geld,
dem König der Welt, verneigen.

Doch die Himmel haben ihren eigenen Song.
Nur in der Stille, in deinem Herzen,
werden sie laut.

Und plötzlich seh' ich mit Kinderaugen,
es fällt mir leicht, unendlich leicht, wieder zu glauben...

Vater unser, der du bist,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe
in Ewigkeit,
Amen.

Manchmal denk ich, wir sind verloren
und hab Angst,
mein Gebet stößt nur noch auf taube Ohren.

Doch Gebete haben ihre eigene Kraft.
Kommen sie von Herzen, kommen sie von innen,
haben sie Macht.

Und plötzlich hör ich mich leise reden.
Es fällt mir leicht, unendlich leicht, wieder zu beten:

Vater unser, der du bist,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe
in Ewigkeit.

Amen *(Hanne Haller)*
